



universität
wien

„Anti-Genderismus“ als männliche Identitätspolitik?

Birgit Sauer, Universität Wien

5.6.2019



Das Phänomen „Anti-Genderismus“

Antifeministische Mobilisierung gegen

- **Gender Studies**
 - **Gender Mainstreaming, Gleichstellungspolitik**
 - **reproduktive Rechte von Frauen**
 - **sexuelle Vielfalt, “Ehe für Alle“, Pädagogik**
- ⇒ **Kitt für breite Akteurskonstellationen (5 Cluster)**
- katholische Kirche**
 - Väterrechtler**
 - „besorgte Eltern“**
 - rechte Intellektuelle (Birgit Kelle, Gabriele Kuby)**
 - rechtsextreme und rechtspopulistische Akteur_innen (Barbara Rosenkranz)**
 - Links-liberale Intellektuelle**



Ziele des Vortrags

- 1. Kontextualisierung des „Anti-Genderismus“ in aktuellen Transformationen von Geschlechterverhältnissen/-regimen
=> männliche Identitätspolitik**
- 2. politisch-demokratische Bedeutung des „Anti-Genderismus“
=> „leerer Signifikant“ (Ernesto Laclau) im Kampf um kulturelle und politische Hegemonie der Rechten**



These des Vortrags

Es geht um mehr als Kritik von „Gender“:

⇒ rechter Kampf um Hegemonie, um die Abschaffung liberaler Lebensweisen seit 1968ff., um „neuen Maskulinismus“, eine „neue Gesellschaft“, anti-demokratische politische Strategie



Vortragsüberblick

1. **Zentrale „frames“ der Anti-Gender-Debatten**
2. **„Anti-Genderismus“ und Rechtspopulismus**
3. **“Anti-Genderismus“ als männliche Identitätspolitik des Rechtspopulismus**
4. **„Anti-Genderismus“ als leerer Signifikant im Kampf um Hegemonie**



1. Zentrale „frames“ der Anti-Gender-Debatte

**Analyse österreichischer Texte aus den 5
Akteur_innen-Clustern**



1. Frame: Naturalisierung von Mann und Frau

⇒ **„Genderismus“ leugnet unbestreitbare biologische Tatsachen einer natürlichen Geschlechterordnung, einer natürlichen Zweigeschlechtlichkeit**

**„Wir Freiheitliche sind der Überzeugung, dass die biologische Determiniertheit von Mann und Frau anzuerkennen ist, grundsätzlich positiv ist und daher durch abstruse Theorien nicht geändert werden kann oder soll.“
(FPÖ: Handbuch freiheitlicher Politik, S. 135)**



2. Frame: Bedrohung von Familie und Kultur

**Gender, Gleichstellung = Angriff auf gesellschaftliche
Ordnung**

**=> Bedrohung der natürlichen heterosexuellen Kleinfamilie:
z.B. durch Sexualerziehung an Schulen, durch berufstätige
Mütter und Hausmänner, durch Anerkennung
gleichgeschlechtlicher Partner_innenschaften**

**Dagegen: Familie als „Keimzelle“ des Staates und der
Nation, als Grundlage des nativistisch gedachten
„Volkes“**



3. Frame: Gender Studies sind Ideologie

Gender Studies sind keine Wissenschaft

**=> Anschlussfähigkeit der Anti-Gender-Debatte an
Verhaltens- und Hirnforschung (= harte, wirkliche
Wissenschaften)
Suche nach Belegen für biologische Grundlagen der
Zweigeschlechtlichkeit**



3. Frame: Gender Studies sind Ideologie (Fortsetzung)

„Obwohl bar jedes wissenschaftlich beweisbaren Fundaments hat der Genderismus wie eine neue Theologie eine Reihe von Universitäten erobert. [...] Man bezog [...] die abgekapselte Welt einer völlig Empiriefreien Theorie, die zwar nicht beweisbar, aber damit auch nicht widerlegbar ist.“ (Andreas Unterberger 2015: Die Männer, S. 148f)



3. Frame: Gender Studies sind Ideologie (Fortsetzung)

„Gender-Studies. Dieses akademisch äußerst fragliche und politisch instrumentalisierte ‚Fachgebiet‘ wird vor allem seitens der politischen Linken (Grüne, SPÖ, KPÖ, usw.) propagiert und großzügig finanziell unterstützt. Vor allem auf den Universitäten werden Lehrstühle und Forschungen, die sich mit diesem Thema beschäftigen, bevorzugt. [...] Die FPÖ ist hier die einzige Partei, die sich vehement gegen diesen Gesinnungswahn wehrt – sobald wir Regierungsverantwortung übernommen haben, wird es solche Auswüchse auf keinen Fall mehr geben.“ (H.-C. Strache 2015)



4. Frame: Gender Studies sind autoritäre Ideologie

Gender-Ideologie hat Ursprung im Marxismus => Simone de Beauvoir und Judith Butler

Andreas Unterberger: Gender Studies traten Nachfolge des Realsozialismus nach 1989 an => als autoritärer Versuch, einen „neuen Menschen“ zu schaffen

„Die Kommunisten sind den ökonomischen Tod gestorben, die Genderisten sterben den biologischen.“ (Werner Reichel 2015: 124)



5. Frame: Gender = Verschwörung

**Gender Studies: „ Dahinter stand eine geschickte
Machtstrategie feministischer Professorinnen.“
(Unterberger, 2015, S. 148)**

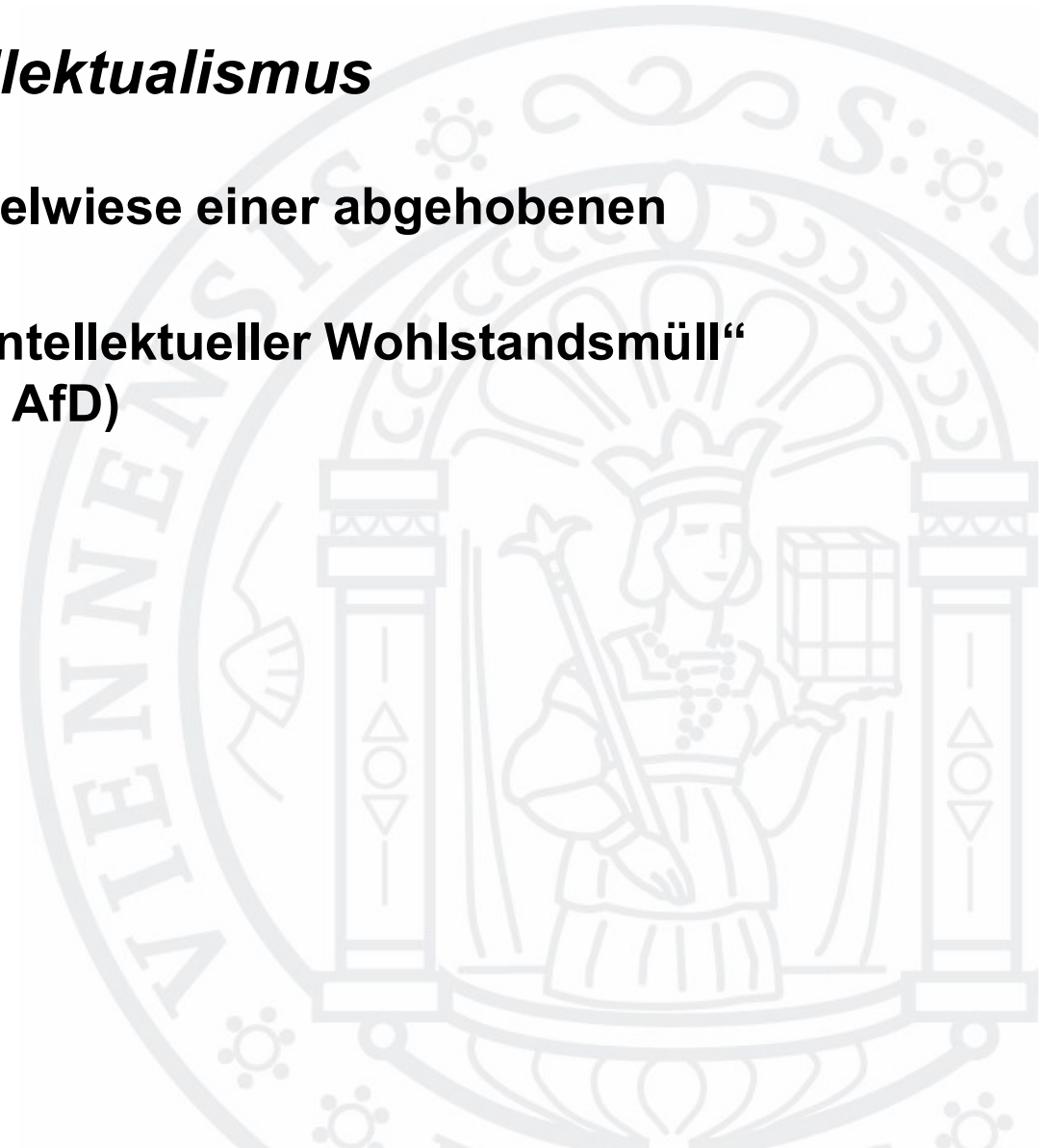
**Aufnahme von Gender Mainstreaming in die
Abschlussdokumente von Beijing war das Werk von
„Minderheiten mit starken finanzkräftigen Lobbys, die sich
als GLBT (...) verstehen.“ (Edith Pekarek, Wiener
Akademikerbund)**



6. Frame: Anti-Intellektualismus

Gender Studies als Spielwiese einer abgehobenen akademischen Elite

**Gender Studies sind „intellektueller Wohlstandsmüll“
(Beatrix von Storch, AfD)**





7. Frame: Anti-Elitismus

Gender Studies sind „extreme Minderheitenmeinung“, die der „Gesamtbevölkerung aufgezwungen“ wird (H.-C. Strache 2015)

Gender Mainstreaming und Gleichstellungspolitik = Machtansprüche einer „kleinen Gruppe radikaler Frauen“ gegen die Mehrheit der Frauen (Unterberger 2015)

EU ist die heutige marxistisch-leninistische Kaderpartei (wg. „top-down“-Ansatz von Gender Mainstreaming) (Unterberger 2015)



8. Frame: Männer als Opfer

**Jungs und Männer sind Opfer des „Genderismus“
z.B. Benachteiligung von Schülern durch weibliche
Lehrkräfte**

Diskriminierung von Männern im Beruf durch Quoten

- ⇒ **Verweiblichung der westlichen Kultur**
- ⇒ **„Krise der Männlichkeit“**
- ⇒ **„systematische Zerstörung der männlichen Identität“ wie
„Leistungs- und Risikobereitschaft, Heldenmut,
Konkurrenzdenken“ (Werner Reichel 2015: 109)**



9. Frame: Femonationalismus (Sara Farris)

Kritik an männlichen Migranten (sexuell aggressiv und gewalttätig, patriarchal und vormodern)

- ⇒ **Betonung „unserer“ gleichstellungsorientierten „Kultur“**
- ⇒ **Stigmatisierung der ‚Anderen‘, die nicht zu ‚unserer‘ Kultur passen**
- ⇒ **Ausschluss bzw. Marginalisierung**



2. “Anti-Genderismus“ und Rechtspopulismus

Populismus = „thin-centered ideology“ (Cas Mudde)

**Rechtspopulismus: antagonistische Strategie verknüpft mit
rassistischer, nationalistischer, völkischer, sexistischer
Ideologie**

**„Anti-Genderismus“ moduliert die rechtspopulistischen
Antagonismen zwischen**

**„Wir“, das Volk gegen „die da oben“ (politische Eliten,
Establishment, Medien)**

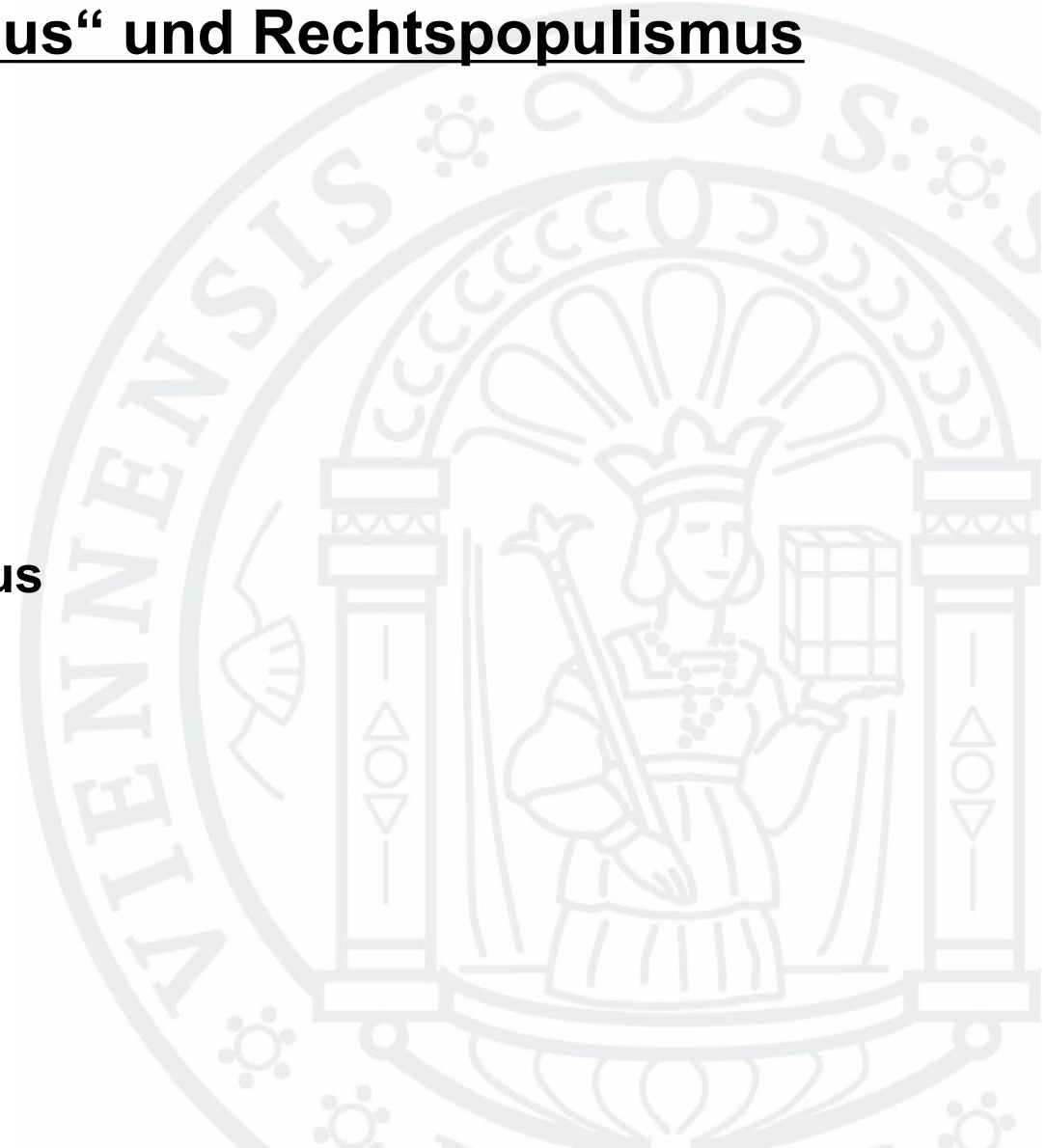
**„Wir“, das Volk, gegen „die Anderen“ (äußere und innere
„Andere“)**



2. “Anti-Genderismus“ und Rechtspopulismus (Fortsetzung)

Anti-Gender moduliert:

- **Anti-EU-Diskurs**
- **Anti-Elitismus**
- **Anti-Intellektualismus**
- **Anti-Migrant_innen**





3. Anti-Genderismus“ als männliche Identitätspolitik des Rechtspopulismus

**„modernisiert traditionelles Rollenbild“ der politischen
Rechten (Amesberger und Halbmayr; Lange und Mügge)
aber: seit den vergangenen 10 Jahren steigende Bedeutung
von Geschlechter- und Sexualitätsverhältnissen in
rechten Diskursen => „Kampf um Gender“**

**=> Geschlechter- und Sexualitätsverhältnisse als Schlüssel
zum Verständnis des Rechtspopulismus**



3. Anti-Genderismus“ als männliche Identitätspolitik des Rechtspopulismus (Fortsetzung)

Wandel von Geschlechterregimen seit den 1970er Jahren

- ⇒ **Politisierung von Geschlechterungleichheit**
- ⇒ **partielle Integration von Frauen in den Erwerbsarbeitsmarkt, in Wohlfahrtsstaaten, in politische Institutionen**



3. Anti-Genderismus“ als männliche Identitätspolitik des Rechtspopulismus (Forts.)

**Neoliberale Beschleunigung des Wandels seit den 1990er
Jahren**

- ⇒ Verstärkte Erwerbsintegration von Frauen**
- ⇒ Verunsicherung des männlichen Normalarbeitsmodells**
- ⇒ Erosion des männlichen Familienernährermodells**
- ⇒ veränderte Machtverhältnisse in den Familien**
- ⇒ Herausforderung der heterosexuellen Kleinfamilie**
- ⇒ Aushöhlung männlicher Suprematie**

UND

Hypermaskulinisierung

=> „gescheiterte Patriarchen“ (Radhakrishnan und Solari)



3. Anti-Genderismus“ als männliche Identitätspolitik des Rechtspopulismus (Forts.)

=> Politisierung der Rechtspopulisten als „Krise der Männlichkeit“

„Wir müssen unsere Männlichkeit wieder entdecken. Denn nur wenn wir unsere Männlichkeit wiederentdecken, werden wir mannhaft. Und nur wenn wir mannhaft werden, werden wir wehrhaft, und wir müssen wehrhaft werden, liebe Freunde!“ (Björn Höcke 2015)

⇒ Anti-Gender ist Angebot der Selbstaffirmierung von (krisenhafter) Männlichkeit, der Re-Etablierung traditioneller Geschlechterkonstellationen

⇒ maskulinistische Identitätspolitik (Rechtspopulisten als „Männerparteien“, Mudde/Kaltwasser)



4. „Anti-Genderismus“ als „leerer Signifikant“ im Kampf um Hegemonie

Warum Geschlecht?

Anknüpfen an Alltagserfahrungen von/mit Geschlecht als polare Gegebenheit

- ⇒ **Geschlecht als ein „leerer Signifikant“ (Ernesto Laclau), in den viele Bedeutungen hineinfließen können**
- ⇒ **Gender dient als Ausgangspunkt für „Äquivalenzketten“ (Laclau), in denen weitere Themen aufgerufen können**
- ⇒ **Geschlecht als „leerer Signifikant“ im Kampf um Hegemonie und für die Konstruktion „des Volkes“**
- ⇒ **Ziel: anti-liberale, national-autoritäre, national-soziale Hegemonie**



4. „Anti-Genderismus“ als „leerer Signifikant“ im Kampf um Hegemonie (Fortsetzung)

Zwei diskursive Effekte des „leeren Signifikanten“:

1. **biologische Zweigeschlechtlichkeit symbolisiert Natürlichkeit, Homogenität und Exklusivität ‚des Volkes‘, den diskursiven Ausschluss von ‚Anderen‘ und die ‚natürliche Ungleichheit‘ des Volkes => Unmöglichkeit von Selbstbestimmung**
2. **‚Volk‘ wird als schwach, passiv, von Eliten getäuscht und handlungsunfähig konstruiert => braucht Führerschaft**



4. „Anti-Genderismus“ als „leerer Signifikant“ im Kampf um Hegemonie (Fortsetzung)

- ⇒ **exklusiver, anti-pluralistischer und anti-demokratischer Gestus**
- ⇒ **Teil eines anti-pluralen und anti-demokratischen politischen Projekts**



universität
wien

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!!!

